



Gegen die Verschleuderung
von Volksvermögen

Der neue Vorstand
stellt sich vor

Kappt den Konzernen
die Leitungen



Lebe, Genossenschaft, lebe, Genossenschaft
 Lebe, Naturfreundinnen lebe, Naturfreundinnen

Ein spannendes Jahr liegt hinter uns als NATURFREUNDE Württemberg. Die neue Vorstandschaft hat sich eingearbeitet und gemeinsam mit meinen Stellvertretern Andreas Linsmeier und Werner Sachsenmaier arbeiten wir harmonisch für die Zukunft der NATURFREUNDE. Die Zusammenarbeit zwischen den Landesverbänden Baden und Württemberg wurde forciert, hier sind wir noch am Anfang. Bei der Großkundgebung gegen Stuttgart 21 Ende September auf dem Marktplatz in Stuttgart waren wir als NATURFREUNDE präsent und haben Flagge gezeigt, Flagge für mehr Bürgerbeteiligung und Naturschutz.

Die NATURFREUNDE haben beschlossen, zukünftig Mitglied in der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg zu werden. Durch diese Zusammenarbeit erreichen wir einen besseren Schutz von Verbraucherinnen und Verbrauchern, zu denen ja auch wir NATURFREUNDINNEN und NATURFREUNDE mit unseren Familien gehören. Auf diese Weise werden die Interessen der Verbraucherschützer und der NATURFREUNDE zusammengeführt und beide Vereinigungen in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen – ganz im Sinne des gemeinsamen Ziels des neuen Vorstandes.

Für Euch und Eure Familien darf ich mich im Namen des gesamten Vorstandes für den ehrenamtlichen Einsatz im vergangenen Jahr für unsere gemeinsame Sache ganz herzlich bedanken. Ich wünsche euch einen erholsamen Jahreswechsel und zugleich soviel Ruhe, dass ihr Kraft schöpfen könnt für die Aufgaben, die im kommenden Jahr auf uns zukommen.

Herzliche Grüße und Berg frei!



Nikolaos »Nik« Sakellariou, MdL

GESELLSCHAFTSPOLITIK

Vierzig Jahre und kein bisschen leiser

Die Schutzgemeinschaft Filder, älteste Bürgerinitiative Deutschlands, feierte ihr Jubiläum.

Filder heißt Felder. Seit Jahrhunderten ernähren die Lössböden die Menschen vor Ort und die Stuttgarter Bevölkerung. Sie sind weltweit die fruchtbarsten Böden. Seit 1967 sind sie ins Visier der Macher geraten. Ein Großflughafen sollte entstehen. Auf den Äckern sollten drei Startbahnen entstehen. Dies war die Geburtsstunde der Schutzgemeinschaft Filder. Immer neue Pläne kamen auf den Tisch: Ausbau und Verlegung der Autobahn, Startbahnverlängerung, Straßebauten, Luftfrachtzentrum, neue Wohn- und Gewerbegebiete. In den letzten Jahren kam dann noch die Messe hinzu,

kaum fertiggestellt haben die Macher schon Erweiterungspläne. Sie planen eine Erweiterung des Flughafens, einen ICE-Messebahnhof und eine Schnellbahntrasse. Durch diese Pläne soll das Fluggastaufkommen bis zu 23 Millionen im Jahr betragen. Hauptsächlich Billigflieger. Diese großwahnhaften Pläne sind eine Kriegserklärung an die Filder, so dass für die Schutzgemeinschaft Filder der Lebenssaft nicht ausgeht.

Der Landesverband Württemberg der NATURFREUNDE unterstützt mit seiner Mitgliedschaft die Schutzgemeinschaft Filder.
 F. Gerhard Zahn

AUS DEM INHALT

Gruß zum Jahreswechsel	2
Vierzig Jahre und kein bisschen leiser	2
Wider die Verschleuderung von Volksvermögen	3
Der neue Vorstand stellt sich vor	3
Kappt den Konzernen die Leitungen	4
NATURFREUNDE-Stiftung sagt Danke	4
Jetzt eine gemeinsame Organisation	5
Ein besonderes Schmuckstück	6
Land der Gegensätze	6
Vogel des Jahres	7
Tag der NATURFREUNDE	7
Umweltfreizeit im NATURFREUNDE-Haus Kniebis	8
Vogel des Jahres	9
NATURFREUNDE-Tag im Bezirk Böblingen	9
Bezirk Schwarzwald-Baar-Alb	10
NATURFREUNDE-Jugend	10
Bergtour in den Sextener Dolomiten	11
Tag der Stadtgeschichte	12
Rezept	13
Eine Insel der Arktis	14
Wir gratulieren	15

Zu unseren Bildern auf der Titelseite:

Unseren Vorsitzenden Nik Sakellariou bei seiner Ansprache fotografierte Elisabeth Zahn; die Menge der Stuttgart-21-Gegner wurde von Joachim E. Röttgers aufgenommen.

aufstieg

Nr. 4/2007 – 4. Quartal
 75. Jahrgang

Informationsorgan der
 NATURFREUNDE in Württemberg

Herausgeber und Verlag:
 NATURFREUNDE Württemberg e.V.

Vorsitzender: Nik Sakellariou

Geschäftsstelle: Neue Str. 150, 70186 Stuttgart,
 Telefon 07 11/48 10 76, Fax 07 11/48 00 21 6.
 E-Mail info@naturfreunde-wuerttemberg.de.
 www.naturfreunde-wuerttemberg.de

Geöffnet: Montag bis Donnerstag von 9:30 bis
 12:30 und von 13:30 bis 16:30 Uhr.

Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft,
 Konto-Nr. 8706900 (BLZ 601 205 00)

Ein Jahresabonnement (4 Ausgaben) kostet 10
 Euro, für württembergische Mitglieder ist der
 Bezugspreis im Beitrag (für Kat. A+C) enthalten.

Redaktion: F. Gerhard Zahn (verantwortlich für
 den Inhalt), Johanna-Brigitte Henkel-Waidhofer,
 Otmar A. Ihl, Jürgen Michels, Helmut Schröder,
 Elisabeth Zahn.

Gesamtherstellung:

Verlagsgesellschaft W. E. Weinmann mbH
 Karl-Benz-Straße 19, 70794 Filderstadt

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
 1/2008: Mittwoch 6. Februar 2008**

GESELLSCHAFTSPOLITIK

Wider die Verschleuderung von Bundesvermögen

Das Vorhaben der Bundestagsabgeordneten, die Bahn zu privatisieren, gefährdet die Infrastruktur im ländlichen Raum

Europa ist der letzte Kontinent mit einem fast 200.000 km langem Schienennetz. Eine Verkehrspolitik zur Stärkung der Schiene ist bereits aus Gründen der Klimaentwicklung erforderlich. In Deutschland wurden die Eisenbahnen in mehr als 170 Jahren aufgebaut. Deren Privatisierung ist mit dem Risiko verbunden, dass diese historische, ganze Stadtzentren und Landschaften prägende gesellschaftliche

Aufbauleistung gefährdet wird. Bisher wurden in Europa die britische und estländische Bahn privatisiert. Mit desaströsen Folgen. Großbritannien musste vor vier Jahren das marode Netz teuer zurückkaufen. In Estland wurde 2006 die Bahn erneut verstaatlicht. Der Deutschen Bahn AG als größtes europäisches Bahnunternehmen droht eine Privatisierung mit negativen Folgen für Mensch und Umwelt.

DER NEUE VORSTAND STELLT SICH VOR

Werner Sachsenmeier, stellv. Landesvorsitzender

Ein »neues« altes Gesicht – allerdings in neuer Funktion – erscheint im Vorstand. Schon jahrelang war er als Vertreter der Fachgruppe Wintersport Vorstandsmitglied. Seit 1962 ist er Mitglied bei den NATURFREUNDEN. Die ersten Kontakte führten über den Chor »Schaffende Jugend«. Er setzt sich aus Mitgliedern der Gewerkschaftsjugend, der NATURFREUNDE und der Sozialistischen Jugend »Die Falken« zusammen. Zunächst Mitglied der Ortsgruppe Stuttgart-West-Mitte, ergab sich eine Anbindung an Stuttgart-Kaltental. Heute ist er in der Ortsgruppe Silbenbuch engagiert.



Neben gesellschaftspolitischen Themen beschäftigte er sich in der Freizeit mit dem Skilauf. Dies brachte ihn zur Fachgruppe Wintersport und zur Mitarbeit bei der NATURFREUNDE-Skischule Stuttgart. Ab 1975 engagierte er sich in der Fachgruppe Wintersport und vertrat sie im Landesvorstand. Kurzzeitig war Werner Mitglied im Leitungsausschuss Bezirk Stuttgart. Seit der Gründung von Fachbereichen im Landesverband übernahm er die Koordination des Fachbereichs Touristik und Sport. Im Bund wurde er bei der Fach-

gruppe Schneesport stellvertretender Leiter. Zudem ist er Mitglied im Bundeschiedsgericht.

Ein weiteres Interessensgebiet liegt im sozialen Wohnungsbau. Seit 1982 Mitglied im Aufsichtsrat einer Stuttgarter

Wohnungsbau-genossenschaft. Sein aktives Berufsleben endete 2002. Über vier Jahrzehnte war er bei einem großen Stuttgarter Konzern zuerst in der Entwicklung Verfahrenstechnik, später im Personalbereich tätig.

Seine Zielvorstellung ist das Erscheinungsbild

der NATURFREUNDE in der Öffentlichkeit. Wünschenswert ist, wenn die Bezirke zunehmend Teilaufgaben übernehmen. Stärker präsent sein bedeutet, auch mit befreundeten Organisationen zusammenzuarbeiten. Hieraus kann sich möglicherweise eine offene Bewertung unserer Schwerpunktarbeit nach Energieeinsatz und Wirkungsgrad entwickeln. Nicht zu vernachlässigen ist jedoch die Bewertung der eigentlichen Ortsgruppenarbeit. Sie ist nach wie vor die Basis für unser aller Tun und somit unseres Bestehens. ■

Noch befindet sie sich zu 100 Prozent in Bundesbesitz. Dies hat der Bundestag 1993 gesetzlich verankert.

Alle Privatisierungsmodelle gehen davon aus, dass Marktanteile der Schiene im Fernverkehr weiter sinken, im Nahver-

Stuttgart 21

Alle, die am höchsten stehn,
Müssten die Folgen besser sehn,
Wenn nur in ihrer Wolkenosphäre
Alles nicht so neblig wäre.

Enorme Investitionen
Für die Stadt der Unvernunft.
Und sie werden nie sich lohnen.
Ein Bürgerentscheid gäb es kund.

Wie tut mir der Nachwuchs leid!
Er bekommt eine schlechte Zeit.
Den Feinstaub spür ich nimmer.
Doch alle und meine Ur- und Enkel

Im Untergrund ein Feuer! [immer.
Das wäre einmal ungeheuer.
Die Zugfahrt kann man nur mit Angst
[»genießen«.

Ein Attentat ist auch nicht auszuschließen.
Und es wird sich einmal zeigen, [ßen.
Dass noch mehr auf das Auto umstei-
[gen.
Marta Walter (86 Jahre)

kehr stabil bleiben und im Güterverkehr nur unter spezifischen Bedingungen steigen. Die Kürzungen der Regionalisierungsmittel werden auch im Nahverkehr zu Einbrüchen führen. Private Investoren erhalten einen Zugriff auf 34.000 Kilometer Trasse und 5.500 Bahnhöfe.

71 Prozent der Bevölkerung wünschen eine Bahn in öffentlichem Eigentum. Ein Vergleich mit einer vorausgegangenen Umfrage zeigt, dass dieser Anteil steigt.

Arbeitsplätze im Schienenverkehr und in der Bahntechnik sind gesellschaftlich sinnvolle Arbeitsplätze, für deren Erhalt und Ausbau der Bund eine besondere Verantwortung trägt. Kurzfristig sind deshalb konkrete Schritte zu unternehmen, um die Bahn zum zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Verkehrspolitik zu gestalten.

F. Gerhard Zahn

Arbeitskreis Natur- und Heimatkunde

6.12., 13:15 Uhr, Stgt. Hbf tief am Backkiosk
Mitte, mit S2 bis Leinfelden, weiter mit Bus
Ritter-Kunstmuseum in Waldenbuch

GESELLSCHAFTSPOLITIK

Kappt den Konzernen die Leitungen

Die Europäische Union möchte die Stromnetze von den Konzernen trennen – so könnte Strom billiger werden

Wettbewerb zwischen den Stromerzeugern funktioniert nur, wenn sie auf dieselbe Infrastruktur zurückgreifen können. Historisch sind Stromerzeugung und Transport gebündelt. Sie gehören in einem Versorgungsgebiet demselben Anbieter, der damit über ein Monopol verfügte. Die moderne Technik macht es inzwischen möglich, dass Stromnetze gleichzeitig von mehreren konkurrierenden Stromerzeugern genutzt werden können. Damit ist ein Wettbewerb zwischen Stromerzeugern grundsätzlich möglich. Hierauf baut die Grundsatzentscheidung der Europäischen Union für den Wettbewerb im Strommarkt. Das Stromnetz ist ein Erbe aus Zeiten, als es noch keinen Wettbewerb gab. So entsteht der Verdacht, dass die Unter-

nehmen ihre eigenen Kraftwerke beim Zugang zum Netz begünstigen. Deshalb sind sie verpflichtet worden, Erzeugung und Netz separat zu führen.

Trotzdem besteht in der Öffentlichkeit Unzufriedenheit mit dem Wettbewerb. Die EU-Kommission schlägt eine Enteignung der Netze vor, die sich in der Hand von Stromerzeugern befinden. Die Hoffnung ist, dass dadurch der Wettbewerb besser funktioniert. Als Alternative dazu ist das Konzept des »Regionalen Systembetreibers« entwickelt worden. Dabei bleiben die Übertragungsnetze im Eigentum der Stromanbieter. Den Betrieb ihrer Netze sollen sie an einen unabhängigen regionalen Betreiber übertragen. Insgesamt entspricht der Vorschlag eines regionalen

Netzbetreibers dem Ziel eines europäischen Strommarktes. Es gibt Erfahrungen, die dem Vorschlag ähnlich sind. Zum Beispiel in Großbritannien, wo das schottische und das englisch-walisische Stromnetz seit 2005 durch einen Betreiber zusammengefasst sind. Seitdem funktioniert der Wettbewerb wesentlich besser. Ein Investitionsschub beim Stromangebot in Schottland wurde ausgelöst. Damit erweiterte sich das Stromangebot – mit der Folge, dass die Preise für die Abnehmer günstiger wurden.

Jürgen Michels

FACHBEREICH TOURISTIK UND SPORT

Fitness und Gesundheit durch Bewegung**Bewegungsinitiative »Gesundheitsorientierter Breitensport«**

Bei der Auftaktveranstaltung im April 2008 beim NFHaus Kniebis soll die grundsätzliche Bedeutung regelmäßiger Bewegung für unser körperliches und psychisches Wohlergehen dargestellt werden. Durch die Einbeziehung von Erfahrungen der Ortsgruppen und Verbandsgliederungen und der Berücksichtigung von bereits vorhandenen Bewegungsangeboten soll ein Konzept erstellt werden. Erstrebt wird die Teilnahme möglichst vieler Ortsgruppen an dieser Bewegungsinitiative. Hierzu benötigen wir zunächst eine Übersicht der bereits vorhandenen Aktivitäten. Übungsleiter, Trainer und Aktive meldet Euch bitte und teilt möglichst bis zum 15. Dezember 2007 mit, welche regelmäßigen gesundheitsorientierten Sportangebote im Programm sind.

Rückmeldungen bitte an die Landesgeschäftsstelle – Fachbereich Touristik und Sport –, Neue Straße 150, 70186 Stuttgart, E-Mail info@naturfreunde-wuerttemberg.de

Warum eine »Bewegungsinitiative«?

Die hauptsächlich durch Bewegungsmangel verursachten Krankheiten nehmen in alarmierendem Ausmaß zu. Dies sind unter anderem Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, starkes Übergewicht, Diabetes Typ 2, degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates. In unserer Republik leiden bereits rund 50 Prozent

UMWELTSTIFTUNG

Danke...**...allen Freunden und Förderern für ihr Engagement und ihre Unterstützung**

Unsere Stiftung, welche im Jahr 2001 klein und bescheiden ihre Arbeit aufgenommen hat, entwickelte sich im Lauf der Jahre zu einem ansehnlichen Instrument zur Förderung von Vorhaben und Projekten im Umweltbereich. Mittlerweile konnten 55 Maßnahmen mit rund 57.000 Euro

unterstützt werden. Zu diesem Erfolg haben viele beigetragen, jeder an seinem Platz und mit seinen Möglichkeiten. Lasst uns gemeinsam auch im nächsten Jahr die Arbeit der Umweltstiftung NaturFreunde Württemberg tatkräftig und erfolgreich fortsetzen.

Jochen Alber

Seit der letzten Veröffentlichung im »aufstieg« gingen folgende Spenden ein:

Bezirk Ludwigsburg	100,00 Euro	Ortsgruppe Lauffen	
Rudi Hauser	60,00 Euro	Spendenbox	26,00 Euro
Witta Ebel + Wolfgang Feist	150,00 Euro	Marc Hensel	200,00 Euro
Brigitte Schmid + Adi Hurler,		Siegfried Reich	50,00 Euro
Geburtstagsspende	685,00 Euro	Hausgemeinschaft WABE	100,00 Euro
Hermann Rapp	25,00 Euro	Elsbeth Weichert	100,00 Euro
Ortsgruppe Nürtingen*	5.112,92 Euro	Waltraud Preißler	100,00 Euro
Suse Linse	50,00 Euro	Sonja und Walter Schmid	100,00 Euro
Rolf Ruckaberle	10,00 Euro		* Spenden zum Grundkapital

Unser Spendenkonto freut sich über weitere Zuwendungen: NATURFREUNDE Umweltstiftung, Bank für Sozialwirtschaft, Konto-Nr. 8710500, BLZ 60120500

KINDER- UND JUGENDKONFERENZEN

Jetzt eine gemeinsame Organisation**Zusammenschluss der NATURFREUNDE-Kinder und der Jugend in Württemberg perfekt**

Es ist vollbracht! Ende Oktober schlossen sich der Kinder- und der Jugendbereich auf Konferenzen im NFHaus Jungbrunnen zusammen. Damit war Württem-



Der gewählte Vorstand von links nach rechts: Siegfried Wengert, Lisa Glöckler, Teresa Glasauer, Sascha Junghanns, Florian Häfner, Theresa Bessinger, Christian Engelke, Thomas Schwarzwälder. Nicht auf dem Bild: Sabine Yildirim

berg der letzte Landesverband in Deutschland, der diesen Schritt gemacht hat. Mit einem knappen Jahr Vorbereitung aber einer der Schnellsten. Ein Gremium aus Vertretern von Landeskinder- und Landesjugendleitung erarbeitete die wichtigsten Strukturen. Unterstützung gab es dabei von allen Seiten. So kam Ansgar Drücker von der Bundesjugendgeschäftsstelle zu einem der Vorbereitungstreffen, um wertvolle Tipps und Unterstützung anzubieten. Und selbst noch bei den Konferenzen kam Unterstützung in Form von Vertretern der Bundesjugendleitung und der NFJ Baden vorbei, um uns ihre Vorgangsweise zu schildern und uns zu bekräftigen. Auf der Landesjugendkonferenz wurde der Zusammenschluss einstimmig beschlossen

und eine neue neunköpfige Landeskinderjugendleitung (LKJL) gewählt. Sie wird für die nächsten zwei Jahre die Geschicke und Belange der NATURFREUNDE-Jugend Württemberg leiten und ihr ein Gesicht geben.

Doch mit Erledigung dieser Formalien ist die Arbeit nicht vorbei. Auf gemeinsamen Klausuren wird unter anderem die zukünftige Zusammenarbeit der beiden Hauptamtlichen, die Ausrichtung

des Kinder- und Jugendbereiches und gemeinsame Projekte erarbeitet. Ziel ist, die Kinder- und Jugendarbeit in Württemberg zu stärken und über diese Arbeit mehr Mitglieder zu gewinnen und zu halten. Dazu soll die Zusammenarbeit mit den Bezirken und Ortsgruppen verbessert werden und es sollen neue Projekte entwickelt werden, mit denen es möglich ist, aus dem Kinderbereich herausgewachsene Teenies auch im Jugendbereich zu halten und ebenso junge Erwachsene und junge Familien in die Arbeit des Landesverbandes über zu leiten.

Dies ist noch nicht alles, was sich in Zukunft ändern wird. Serpil Lutz hat auf 31. Oktober ihre Stelle als hauptamtliche Geschäftsführerin der NATURFREUNDE-

heitssystem belastet. Es ist eine gesellschafts- und gesundheitspolitische Herausforderung für alle Gesundheitssport anbietenden Vereine, an einer Trendwende mitzuwirken. Mehr Bewegung – mit weniger oder möglichst gar keine Pillen.

Werner Sachenmaier

Jugend Württemberg gekündigt. Die Landesjugendleitung hat diesen Schritt sehr bedauert und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. Ihre Nachfolgerin oder ihr Nachfolger wird voraussichtlich seine Tätigkeit als Jugendbildungsreferent/in im Dezember beginnen.

Weitere Informationen über die Arbeit der NATURFREUNDE-Jugend Württemberg gibt es im Internet unter www.nfjw.de oder direkt bei uns unter der Telefonnummer 07 11/48 10 77 oder 07 11/42 07 03 88. Im Januar verschicken wir auch unser neues, umfangreiches Jahresprogramm! Wer es bisher nicht zugeschickt bekommen hat, der meldet sich einfach bei uns. Teresa Glasauer

NATURFREUNDE-HÄUSER

Pächterwechsel in der Sommerecke

Nach sechs Jahren sehr erfolgreicher Bewirtschaftung endete das Pachtverhältnis mit Barbara und Carola Klünder und Katrin Morawitz. Mit Überreichung von Blumengestecken bedankte sich der Vorstand der Ortsgruppe Schramberg im Namen der Gäste für die immer sehr gute



Zusammenarbeit und liebevolle Führung des Hauses. Zum 31. Oktober folgten auf die Damen drei Herren als Pächter, die das Haus auf dem erreichten Niveau weiterbetreiben wollen: der Koch Harald van den Bergh, der eine gute Gastronomie verbunden mit der Naturschiene anbieten möchte, Freund Michael Dreyer und als dritter Mann Michael Seebauer. Das bewährte Konzept der Vorgängerinnen, eine reichhaltige, abwechslungsreiche Küche, soll weitgehend übernommen werden. Der möglichst regionale Bezug der Lebensmittel aus bäuerlicher Produktion der Umgebung ist obligatorisch. Mit Pasta, Kaffee und Kuchen soll die »Sommerecke« weiterhin Ziel für Familien bleiben. Mit sportlichen Themen sollen besonders auch Jugendliche zum Aufenthalt animiert werden. Heinrich Petri

Fortsetzung von Seite 4

aller über 30-Jährigen und etwa 75 Prozent aller über 50-Jährigen an Übergewicht. Die Deutsche Diabetes-Gesellschaft rechnet bis zum Jahr 2010 in Deutschland mit etwa zehn Millionen an Zucker erkrankten Menschen, was unser Gesund-

Seminartermin: 25. April bis 27. April 2008
Dauer: Freitag, 25.4., 18 Uhr, bis Sonntag, 27.4., ca. 12 Uhr
Ort: NFH Kniebis (M54)
Kosten: ca. 60.- Euro
Leistungen: Seminarkosten einschließlich Unterkunft und Verpflegung
Hinweis: Seminausschreibung im Aufstieg 01/2008

NATURFREUNDE-HÄUSER

Ein ganz besonderes Schmuckstück

Familienferienstätte in Oberstdorf erfreut sich großer Beliebtheit

Inmitten von Wiesen und Wald erhebt sich auf 1.050 Meter Höhe das NATURFREUNDE-Familienferienheim Freibergsee. Das Domizil der NATURFREUNDE Württem-

berg wird nun 50 Jahre alt. Bei einem »Tag der offenen Tür« bestand Gelegenheit, sich im Haus umzusehen und den Tag festlich zu begehen. Viele Mitglieder haben im Lauf der Jahrzehnte Zeit und Kraft in das Haus gesteckt und viel Herzblut vergossen.

8.000 Übernachtungen

Heute stelle die Familienferienstätte ein Kleinod innerhalb des NATURFREUNDE-Häuserwerkes dar. Den Gästen stehen 20 Zimmer



Begrüßung durch unseren Landesvorsitzenden Nik Sakellariou

mit 44 Betten bereit. Die Beliebtheit des Hauses ist nach wie vor ungebrochen. Umweltfreundlich wurde die Energieversorgung orientiert. Neben einem Blockheizkraftwerk liefert auch eine Photovoltaikanlage Elektrizität. Mit der neu installierten Technik kann zusätzlich die Abwärme der Kühlaggregate genutzt werden. So spart man pro Jahr Brennstoff in der Größenordnung von rund 16.000 Kilowattstunden.

Zahlreiche Gäste aus nah und fern, ehrenamtliche Helfer und prominente Gratulanten hatten sich eingefunden. Hausvater Volker Sagrillo hatte am Jubiläumstag noch eine Extraüberraschung parat: Er präsentierte dem Publikum Ingeborg und Günther Geissendörfer als das »am längsten verheiratete Paar, das sich im NATURFREUNDE-Haus kennen lernte«. Die Geissendörfers sind seit 43 Jahren ein Paar, ihre Ehe wurde »eigentlich im NATURFREUNDE-Haus gestiftet«.

Jochen Alber

REISEBERICHT

Im Land der Gegensätze!

Eine Rumänien-Rundreise der Tübinger Ortsgruppe

Das Land Rumänien ist im Aufbruch. Die Busreise startete von Bukarest Richtung Schwarzes Meer. Der erste Tag war geprägt von der Fahrt durch die Walachei, wo sich immense Getreide-, Mais-, Sonnenblumen-, Pfirsich- und Kirschfelder ständig abwechselten. Die Straßen sind gesäumt von kilometerlangen Walnussbaumalleen!

Bei einer Fährüberfahrt über die Donau fuhren wir für kurze Zeit an der bulgarischen Grenze entlang. Bei Adamclisi in der Dobrudscha besichtigten wir das Denkmal »Tropaeum Traiani«. Hier sind die Überreste einer römischen Burg und Basilika unter Denkmalschutz gestellt.

Am zweiten Reisetag fuhren wir entlang der Küste nach Constanza. Leider war die Zeit zu knapp, um sich mehr als einem Museum zu widmen. Zur Mittagsstunde nahmen wir in Tulcea an der Proklamation der NATURFREUNDE-Internationale teil. Das Donaudelta ist Landschaft der Jahre 2007 bis 2009. Die nächsten zwei Tage verbrachten wir auf einem Hausboot im Donaudelta. Eine herrliche Gegend, die

zu Recht ihren Titel verdient. Mit Kleinbooten erkundeten wir die Wasserlandschaft und wurden mit herrlichen Formationsflügen hunderter Pelikane, Kormorane und Kranichen belohnt.

Nach den vier Tagen in der Donau-



ebene führte uns der nächste Weg nach Buzau. Auf einer Wanderung staunten wir über Aktivitäten phantastischer Schlammvulkane. In Prejmer, einer der ältesten Kirchenburgen Rumäniens, erhielten wir einen kurzen Einblick in das frühere Leben der Siebenbürger. Wir durchquerten die Ostkarpaten, vorbei an dem durch Ceausescu erbauten Staudamm am Roten See, und fuhren durch die abenteuerliche

Bicazklamm in das Gebiet der südlichen Moldau-Region. Hier besuchten wir die »Sixtinische Kapelle des Ostens«, das Kloster Voronet.

Am nächsten Tag ging es zu den Klöstern in Bukowina – Moldovita – Sucevita, die von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt wurden. Mit Erläuterungen über die gut erhaltenen Fresken verließen wir die Pilgerstätten in Richtung Westen und fuhren weiter über den Prisloppass (1416 m) in das Skigebiet bei Borsa. Den Tagesabschluss bildete eine schöne Wanderung zum Pferdewasserfall. Dann stand eine abenteuerliche Fahrt mit einer dampfbetriebenen Eisenbahn entlang der Vaser in Richtung Ukraine auf dem Programm. Sie ist eine Schmalspurbahn, die heute noch mit der Technik des vorigen Jahrhunderts arbeitet.

Unser nächstes Ziel waren die Westkarpaten. Hier statteten wir Sibiu einen Besuch ab und waren beeindruckt von der Baukunst deutscher Bevölkerungsschichten im 12. bis 15. Jahrhundert. In Brasov, gegründet vom Deutschritterorden, steht noch eine gotische Kirche aus dem 13. Jahrhundert, welche durch einen Brand im Jahr 1689 den Namen »Schwarze Kirche« erhielt. In Sinaia besichtigten noch das Schloss Peles.

Text Peter Sinner, Bild Roland Stoll

REISEBERICHT

Wundervolle Tage in den Pyrenäen**Unvergessliche Wandertage erlebten die Teilnehmer einer Wanderfreizeit des Landesverbandes Württemberg**

Schon am Ankunftstag gab es einen kleinen Rundgang durch das Pyrenäendorf Laspuna, das in den nächsten Tagen die vorübergehende Heimat der Wander-



freunde sein sollte. Der Ort, auf einer Terrasse über dem Fluss Cinca gelegen, ist eine kleine Welt für sich – mit kleinen Läden, Bars, Hotel und Restaurant.

Am ersten Wandertag zeigte uns der Wanderführer die Umgebung des Dorfes, mit Überresten der traditionellen Landwirtschaft und einer Mischung aus mediterraner und montaner Flora und Fauna. Auch waren zum ersten Mal Geier im Flug zu sehen. Am zweiten Tag ging es schon weiter ins Gebirge hinein zum Bergdorf Tella mit seinen berühmten, teilweise fast 1.000 Jahre alten Kapellen. Nach einem Besuch im Informationszen-

trum des Nationalparks Ordesa – Monte Perdido ging es in die Schlucht von Escuin, eine der vier Schluchten, die das Massiv des Monte Perdido zerschneiden.

Viele Geier und Greifvögel waren am Himmel zu sehen.

Am darauf folgenden Tag war die Kirche San Vicente das Ziel der Wanderung. Hier gab es eine wunderschön gestaltete Wehrkirche zu sehen, die wahrscheinlich von Templern begründet worden ist. Einen Höhepunkt der Wanderreise gab es am vierten Wandertag, an dem das Tal des Anisclo und seine Schluchten begangen wurden. Der Rio

Bellos hat sich hier bis zu 800 m in das Kalkgestein eingegraben, was zu imposanten Blicken in und aus der Schlucht führt. Im nahe gelegenen Ort Nerin konnte dann Buchsbaumschnitzern bei der Arbeit zugeschaut werden. Der Versuch, am fünften Tag am Fuße des mächtigen Pena Montanesa die Geier beim Flug zu beobachten, fiel leider dem Regen zum Opfer. Dafür entschädigte die Besichtigung Ainsa, des Hauptortes der Region Sobrarbe, etwas dafür. Sehenswert war die auf einem Hügel gelegene Altstadt allemal. Am Sonntag wurde der Flößerpfad am Rio Yesa begangen.

Ein weiterer Höhepunkt war am Tage darauf die Wanderung im Valle de Pineta direkt am Monte Perdido. Zwar hüllte sich der Perdido in Wolken und auch sein Gletscher war nicht zu sehen, jedoch beeindruckten das Tal und die darüber liegenden Hochweiden. Es gab hier die Zeugnisse der weitaus größeren Vergletscherung der Pyrenäen in den Eiszeiten zu bewundern. Nach der Hochgebirgswanderung wurde zum Abschluss in Bielsa noch einmal eingekehrt, nicht ohne auf die tragischen Ereignisse dort während des Spanischen Bürgerkrieges einzugehen, als italienische und deutsche Flugzeuge das von Republikanern gehaltene Dorf angriffen.

Zu der wohl schönsten Wanderung ging es am vorletzten Tag in das Valle de Gistain. Nach einer Fahrt in den Ort Gistain wurde bei einer Wanderung zum Weiler Serveto und zum Pass El Collet der Berg San Martin umrundet. An seiner steilen Südflanke ging es langsam hinunter zum Dorf Plan – bekannt durch seine Veranstaltung »Die Karawane der Frauen«. Spektakuläre Ausblicke in Täler und in Richtung Maladeta-Massiv waren sicherlich ein Höhepunkt der Reise. Außerdem gab es den ganzen Tag viele Geier zu sehen. Am letzten Tag fand nach einer kurzen Wanderung zur Eremitage San Victorian ein zünftiges Abschiedsgrillen statt, wobei sich die Gruppe auch nicht vom aufkommenden Regen beirren ließ.

Die Wanderwochen in den Spanischen Pyrenäen waren ein voller Erfolg, letztendlich auch, weil unser Wanderführer Erich Gieseler es aufs vorzüglichste verstand, uns Land und Leute näher zu bringen. Es werden sicherlich nicht die letzten Wanderwochen der Württemberger NATURFREUNDE in den Pyrenäen gewesen sein, zumal nicht nur gemütliche, sondern auch anspruchsvollere Touren im Angebot unserer spanisch-deutschen Partner zu finden sind.

Andreas Linsmeier

Umwelt
Stiftung
der
NaturFreunde
Württemberg



NATURFREUNDE-MATINEE

Krieg im Krieg

Zwischen Besatzungsterror und Islamisten – zur Lage der Frauen im Irak referiert Rechtsanwältin und Autorin Brigitte Kiechle

Sonntag, 27. Januar 2008, 10:30 Uhr, Clara-Zetkin-Haus Sillenbuch
Gorch-Fock-Straße 26, Stadtbahn U 7 Richtung Ostfildern, Haltestelle Silberwald

REISEBERICHT

Portugal ist Natur!**Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.**

Ich möchte von einer Urlaubsmöglichkeit berichten, die besonders für NATURFREUNDE von Interesse ist. Nordportugal war das Ziel unserer Reise, bei der wir



viele bezaubernde Städte, Ortschaften und Landschaften erlebten. Standquartier war eine Ferienanlage in Leomil, einer kleinen Ortschaft in der Nähe von Viseu, südlich des Dourotales. Diese liegt in einem sanften Talende 730 Meter über Meereshöhe. Die umgebenden Berge erreichen eine Höhe bis 1.000 Meter. In dieser Natur-

landschaft ist auf dem Gelände einer alten Mühle eine Ferienunterkunft geschaffen worden, die energieunabhängig ist und zugleich trotz modernster Ausstattung sich in die alte, traditionelle Landschaft einfügt. Die Ferienanlage verfügt über einzelne Häuser mit Wohn-/Schlafzimmer, Bad/WC, TV und einer Küche bzw. Benutzung einer Gemeinschaftsküche. Die neugebauten und modernen Häuser

sind mit dem typischen Granitstein verkleidet und fügen sich so harmonisch in das Landschaftsbild ein. Das Wasser für die gesamte Anlage kommt aus dem Trinkwasserqualität besitzenden Bach, der – gleichzeitig angestaut – die Möglichkeit zum Baden bietet. Der Strom wird aus einer Photovoltaikanlage gezogen. Wäh-

rend des Tages wird ein weiterer Teich befüllt, der dann nachts eine Turbine antreibt und Strom erzeugt. Überschüsse aus der Strombilanz versorgen Batterien, Stromspitzen gleicht eine Blockheizkraftanlage mit Stromaggregat aus. Warmwasser wird aus Sonnenkollektoren gewonnen, ebenso in Brunnen die Erdwärme genutzt. Intelligente Technik, wie Bewegungsmelder im Außenbereich oder Schließanlagen im Haus, sorgt dafür, dass nur dort Energie verbraucht wird, wo sie auch notwendig ist.

Portugal ist noch ursprüngliche Natur. Am Bachufer konnten wir Wiedehopfe beobachten, Geier und Steinadler kreisten über uns, wir sahen einen Schwarzstorch von seinem Nest aufsteigen, Schwärme von Weißstörchen, und im Winter traut sich der Wolf an das Grundstück heran.

Für die kulinarischen Genüsse sorgt Marinela Rocha, das Frühstück wird im großen Wohnzimmer der Familie eingenommen. Ein Muss ist das stilvolle Abendessen, bei dem regionale Spezialitäten serviert werden. Für touristische Beratung und Ausflüge steht Eduardo zur Verfügung, der ein gutes Englisch spricht. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.moinhostiaantoninha.com oder gerne auch bei mir. *Klaus Reuster*

WINTERSPORT

Die snowCo**Ein Projekt der NATURFREUNDE-Jugend Württemberg und der Schneesportschulen Mittlere Alb und Stuttgart**

Die Gründung dieser Kooperation geht auf das Jahr 2003 zurück. Schon lange kursierte der Gedanke unter den schneesportbegeisterten NATURFREUNDEN, ein gemeinsames Projekt der verschiedenen Bezirke ins Leben zu rufen. Bis dahin kochte jeder sein eigenes Süppchen und niemand wusste so recht, was die benachbarte Schneesportschule so treibt. So war es dann Jagger (Michael Reinhardt), aktiver NATURFREUND aus dem Bezirk Stuttgart, der die Initiative ergriff und zum Dialog unter den Ski- und Snowboardlehrern einlud. Er schaffte es sprichwörtlich, das Eis zu brechen und ihm gelang, die NATURFREUNDE-Jugend Württemberg sowie die Schneesportschulen Heilbronn, Mittlere Alb und Stuttgart für das Projekt snowCo zu gewinnen.

Seit dem Jahr 2003 sitzen ausgebildete Ski- und Snowboardlehrer an einem Tisch und planen jährlich eine Silvesterfreizeit für schneesportbegeisterte Jugendliche und junggebliebene Erwachsene. Die erste Freizeit fand zum Jahreswechsel 2004/05 im Riesengebirge in Tschechien statt. Fast 40 Teilnehmer und zehn Teamer reisten in ein für viele unbekanntes Land.

Noch steckt das Projekt snowCo in den Kinderschuhen, aber es beginnt langsam erwachsen zu werden. Das junge Team lernt stetig dazu und wird zunehmend routinierter. Anfängliche Schwierigkeiten und Fehler, die sicherlich in jedem Projekt dieser Art gemacht werden, sind heute nahezu überwunden.

Auch zum kommenden Jahreswechsel 2007/08 wird es eine Ski'n-Board-Freizeit

geben. Dann geht die Reise nach Savognin in Graubünden. Es wird ein eigenes Küchenteam geben, welches die Teilnehmer ganz im Sinne des sanften Tourismus' versorgen wird. Wir sind guter Dinge und blicken einer schönen Winterfreizeit mit viel Spiel und Spaß entgegen.

Michael Schmid

Unser Partner bei der Stromversorgung

atomstromlos – klimafreundlich – bürgereigen

VOGEL DES JAHRES

Der Turmfalke – eleganter Jäger in Feld und Flur

Der Turmfalke wurde von NABU zum Vogel des Jahres 2007 gekürt

Der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) ist mit seinen rund 35 Zentimetern Körpergröße und 75 Zentimetern Flügelspannweite ein kleiner Verwandter des ersten Jahresvogels überhaupt, dem 1971 gewählten Wanderfalken. Im Gegensatz zum damals vom Aussterben bedrohten Wanderfalken ist der Turmfalke kein ganz seltener Vogel. Dennoch gehen die Bestandszahlen langsam, aber stetig zurück. Auch wenn er nicht auf der Roten Liste gefährdeter Arten steht und die Bestände in manchen Regionen stabil geblieben sind, hat die Zahl der Turmfalken in einigen Teilen Deutschlands in den vergangenen 30 Jahren deutlich abgenommen. In Baden-Württemberg ist die Zahl der Brutpaare um mehr als die Hälfte zurückgegangen und in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen haben sich die Bestände um mehr als 20 Prozent reduziert. Freie Flächen an den Stadt- und Dorfrändern werden durch Straßen und



Neubauten versiegelt, Nistmöglichkeiten an geeigneten Gebäuden bei Sanierungen häufig verschlossen und Kirchtürme oftmals von außen unzugänglich gemacht. Dem Turmfalken fehlt es zunehmend an Nistplätzen und Nahrungsangebot. Denn auch die offenen Landschaften – sein bevorzugtes Jagdrevier – werden immer

eintöniger. Es fehlen zunehmend Hecken, einzelne Bäume und Pfähle, die der Vogel als Ansitz für die Jagd nutzt.

Der Turmfalke steht auch für den Greifvogelschutz. Greifvögel sind zunehmend durch den Einsatz von Pflanzen- und Insektenschutzmitteln in der Landwirtschaft bedroht. Als Endglieder in der Nahrungskette werden sie durch ihre Beute, die sich vom Feld ernährt, regelrecht vergiftet. Eine naturverträgliche Landwirtschaft mit breiten Acker- und Wegrändern, die ohne Insektizide und Pestizide auskommt, sind wichtige Schutzmaßnahmen für den Turmfalken und andere Greifvögel.

Eines der wichtigsten Kennzeichen des Turmfalken ist der Rüttelflug. Dabei späht er mit heftigen Flügelschlägen und breit gefächertem Schwanz in der Luft stehend nach Mäusen, Eidechsen und Insekten, die er im schnellen Stoßflug geschickt erbeutet. In Deutschland leben knapp 50.000 Turmfalken-Paare. Europaweit gibt es etwa 350.000 Brutpaare. Der Turmfalke ist damit die häufigste Falkenart in Europa.

nabu

Weitere Informationen bei NABU.de

BEZIRK BÖBLINGEN

Tag der NaturFreunde mit Wanderung

Insgesamt fünf Ortsgruppen beteiligten sich am Tag der NATURFREUNDE in Holzgerlingen

Elf Erwachsene und zwei Kinder zeigten Interesse an der angebotenen Informationswanderung durch das Thomaried in Böblingen. Selbst für Ortskundige war interessant zu erfahren, wo das hochwertige Natura-2000-Gebiet liegt und welche Bedeutung es für Böblingen und die Umgebung hat. Startpunkt war das Sportgelände im Zimmerschlag, wo Annette Berendes vom Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt Böblingen die fachkundige Führung zu den Naturdenkmälern des Wasserberggrabens übernahm. Man erfuhr vieles über die dort vorkommenden Amphibien und Insekten. Über die Wichtigkeit des Flora-Fauna-Habitats (FFH) als Frischluftschneise wurde berichtet und die Renaturierung des Zimmerschlagweihers bestaunt.

Eine weitere Wanderung führte durch Streuobstwiesen ins Neubaugebiet Hül-

ben. Unterwegs erklärte Wanderführer Peter Blumhardt die Aktion 1.000 Bäume, welche die Stadt vor zwei Jahren durchführte. Der Erfolg war riesig, denn mehr als 1.300 Jungbäume wurden gepflanzt. Bei der kurzen Stadtführung wurde auf



örtliche Besonderheiten wie das Wasserschloss oder besonders schöne Fachwerkhäuser aus dem 16. Jahrhundert eingegangen.

Eine Erdwärmeanlage mit ihrem Kernstück wurde von einem Experten vorgestellt. Hier wird seit Jahren der gesamte Wärmebedarf über Solarstrom und Pelletheizung für mehr als hundert Wohneinheiten erzeugt. Das ist nicht nur preiswert, sondern die Einsparung an CO₂ ist so hoch, dass die Anzeige um eine Stelle erweitert werden kann.

Zurück zum NFHaus ging es durch das Schulzentrum, wo noch eine Photovoltaikanlage mit 190 Elementen in Betrieb ist. Auch hier kann die CO₂-Einsparung von einer Tafel abgelesen werden. Nicht zu vergessen sei auch der Infostand über Bienen, der hinter dem NATURFREUNDE-Haus präsentiert wurde. Martin Hahn zog alle Register seines Wissens über Honig und Bienen und demonstrierte anhand eines mitgebrachten Bienenstandes, wie Honig entsteht und was man mit ihm alles machen kann, besonders Met, den Honigwein.

*Peter Blumhardt, Reiner Schopf
und Manfred Vondrach*



BEZIRK SCHWARZWALD-BAAR-ALB

Tag der Naturfreunde**Die Ortsgruppe Tuttlingen war dieses Jahr ausrichtende Ortsgruppe des Bezirks für den Tag der Naturfreunde**

Um Kontakte zu knüpfen zwischen Baden und Württemberg, waren auch die Bezirke 1 und 2 von Baden unter dem



Motto »Tag der NATURFREUNDE, Antikriegstag, grenzenlos...« eingeladen. Treffpunkt

war der Friedhof Tuttlingen, altes Krematorium. Warum altes Krematorium? In Tuttlingen gab es eines der ersten Krematorien.

Hier wurden sehr viele tote KZ-Häftlinge aus den umliegenden Arbeitslagern – es gab im Raum Tuttlingen und Rottweil sehr viele – auf Lastwagen nächstens gebracht und dort verbrannt.

Eine Wanderung führte dann zum Honberg, von dem

aus man die Stadt Tuttlingen sehr gut erklären konnte.

grenzenlos...

Mit den vielen Eindrücken ging es dann ins NATURFREUNDE-Haus Donaueschingen der badischen Ortsgruppe Möhringen. Es folgte der gesellige Teil. Dort kam die Idee »grenzenlos« zum Ausdruck. Siegfried Fischer, Vorsitzender vom badischen Landesverband, sagte: »Beste Grüße des Landesverbandes Baden an die württembergischen NATURFREUNDE. Wir freuen uns über die grenzüberschreitende Veranstaltung.« Siegfried zeigte einige Beispiele für das Zusammenwachsen der Landesverbände auf: gemeinsame Seminare, Mitgliederwerbung, »Grüner Aufstieg« – dazu dürfen auch Anregungen von Mitgliedern eingebracht werden. Auch Landesvorsitzender Nik Sakellariou unterstützte die Anregungen dieser Veranstaltung.

Die Beteiligung von über 70 Mitgliedern aus Baden und Württemberg zeigte, dass ein anspruchsvolles Thema und nicht zu vergessen das Gesellige über unsere Grenzen hinweg für NATURFREUNDE gleichermaßen gilt. *Elfriede und Uli Dorn*

NATURFREUNDE-JUGEND

Umweltfreizeit im NATURFREUNDE-Haus Kniebis**Auch in diesem Jahr fand unsere traditionelle Jugend- und Umweltfreizeit statt.**

Mit zehn Jugendlichen aus dem Elsass und fünf Jugendlichen aus Baden-Württemberg im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren haben wir wieder arbeits- und erlebnisreiche Tage auf dem Kniebis ver-

bracht. Die Jugendlichen nahmen sich der alten Steinmauern auf dem badischen Kniebis an. Sie entstanden vor Jahrhunderten mit der Besiedelung des Kniebis im Zuge der Urbarmachung von Weideflä-

chen. Alle im Gelände liegenden Steine wurden an den Grundstücksgrenzen aufgeschichtet und dienten damit natürlicherweise als Einzäunung. Die Steine dienen auch als Wärmespeicher und regulierten so das Kleinklima.

Leider sind in den letzten Jahrzehnten diese Mauern sehr stark zugewachsen und können somit nicht mehr ihre volle Funktion erfüllen. Die Aufgabe der Jugendlichen war, die Steinmauern vom Bewuchs zu befreien und sie wieder freizulegen. Nachdem Walter Trefz den Jugendlichen die Wichtigkeit dieses ökologischen Lebensraums erklärt hatte, ging es mit großem Eifer an die Arbeit. Die gesamte Arbeit kann unterhalb des NATURFREUNDE-Hauses besichtigt werden. Von dort wurde ein kleiner Pfad zum Projektstandort angelegt. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen, die Arbeiten zu besichtigen.

Ein Höhepunkt der Jugendfreizeit war eine Wanderung mit Hilfe eines GPS-Geräts und der anschließenden Suche eines sogenannten Geocaches. Dies ist die moderne Art der Schnitzeljagd. Durch die Verbindung von moderner Technik und traditioneller Aktivität Wandern war es kein Problem, die Jugendlichen zum Wandern zu animieren. *Karl-Heinz Bus*

Fortbildung Nordic (Langlauf) 2008

(Regionalschulung und Grundstufenprüfung)

Aus- und Fortbildung für Übungsleiter und Interessierte (Gleitschritt sollte beherrscht werden)

Termin: 21.02. bis 24.02.2008

Kosten: Lehrgangsgebühr 35 Euro

Vollpension: ca. 50 Euro pro Tag

Ort: Oberstdorf

Lehrgangsbeginn: Donnerstag, 21.02.2008, 20 Uhr

Lehrgangsende: Sonntag, 24.02.2008, 13 Uhr

Programm: Praxis: Allg. Technischulung, Klassische und Skating-Technik, Alpine Fahrformen Praxis. Einführung in die Arbeit mit der Herzfrequenz Geräte: Skating als auch klassische LL-Ski. Theorie: Trainingslehre im Hobby- und Breitensport

Anmeldeschluss: 31.12.2007

Infos und Anmeldung: Peter Walter, Biberacher Str. 55, 70327 Stuttgart,

Tel.+Fax 07 11/429183, E-Mail c-p.walter@nexgo.de

**Neuer Termin:
14. bis 17.02.2008**

ORTSGRUPPE BLAUBEUREN

Bergtour in den Sextener Dolomiten

Neun NATURFREUNDE machten sich auf den Weg zum Wandern in Südtirol. Von Sexten wird ein Teil des Aufstiegs mit der Helm-Seilbahn zurückgelegt. Vom Gipfel



des 2.433 Meter hohen Helm hat man bei schönem Wetter eine prächtige Aussicht auf das Wandergebiet. Übernachtet wurde in der Silliander-Hütte. Am nächsten Morgen dicker Nebel um die Hütte bei plus zwei Grad Celsius. Nach einer halben

Stunde Abstieg verlassen wir die Wolken-
decke, die Sonne kommt heraus und wärmt uns. Gegen Abend wird die herrlich gelegene Lunelli-Hütte erreicht. Die Gipfel

sind am frühen Morgen weiß angehaucht. Der Aufstieg über 1.200 Meter, vorbei an der Berti-Hütte zur 2.715 m hohen Sentinella-Scharte fordert unsere Kondition heraus. Inzwischen scheint die Sonne, jedoch der Wind bläst kalt. Über den gesicherten Alpinsteig gelangen wir zur Elferscharte. Am Abend sind wir auf der Szigmondy-Hütte. Der nächste Morgen: bei minus vier Grad sind die Gipfel teilweise in Wolken gehüllt. Der Aufstieg zur Büllelejoch-Hütte ist bald geschafft. Eine herrlich warme Stube und gute Suppe wärmt

die kalten Glieder. Gegen 10 Uhr setzt bei kräftigem Wind leichter Schneefall ein. Trotzdem gehen wir mit leichtem Gepäck zur Drei-Zinnen-Hütte. Ausgerüstet mit warmer Kleidung, Mütze und Handschuh, ist der Weg dorthin bei Schneefall und andauerndem kaltem Wind ein Erlebnis. Auch bei der Drei-Zinnen-Hütte ist die Landschaft grau-in-grau. Doch wo sind die weltberühmten Drei Zinnen? Plötzlich zeigen sie sich ganz schemenhaft. Die große Schau beginnt: In der winterlichen Landschaft immer wieder neue Eindrücke. Mal strahlende Sonne, dann wieder vom Wind gepeitschte Schneefahnen fegen durch die Landschaft. Auf der Büllelejoch-Hütte zurück sind wir froh an der warmen und gemütlichen Stube. Der nächste Tag beginnt wieder mit vier Grad minus, stürmischem Wind und vereisten Wegen. Wir beschließen, die Tour abzubrechen und steigen durchs Fischleintal ab. Auf der ganzen Wanderung wurde uns die Geschichte der Kriegshandlungen dieser Bergregion im Ersten Weltkrieg vor Augen geführt. Durch den Wettereinfluss und den Rückblick in die Geschichte war es eine außergewöhnliche und erlebnisreiche Bergtour.

Günter Schreiber

Bücherkiste**Jugendstil in Stuttgart**

2002 konzipierten die beiden Autoren für die Radgruppe der NATURFREUNDE eine Jugendstilveranstaltungsreihe mit Vorträgen und Führungen sowie einem Faltblatt



mit einem Jugendstil-Rundweg durch den Stuttgarter Westen. Wie meist bei solchen Veranstaltungen erhofften sich die Autoren interessante Veranstaltungen, mit denen Menschen über die Radgruppe hinaus angesprochen werden können. Die

Erwartungen wurden bei weitem übertroffen. Kontinuierlich konnte die Palette der Vorträge zum Jugendstil ausgebaut werden. Sie reicht vom eigentlichen Thema bis zu länderspezifischen Vorträgen wie Jugendstil in Tschechien und Ungarn, zum Jugendstilkünstler Alfons Mucha sowie zu Oskar Wildes »Salome« als Schauspiel.

Was ist die Ursache für dieses große Interesse? Zum einen hat der Jugendstil in den letzten zwei Jahrzehnten eine Renaissance erfahren. So wurde noch in den 1980er Jahren an den Universitäten gelehrt, der Jugendstil sei gar kein Stil. Eine weitere Wurzel des Erfolges liegt in der Verknüpfung mit dem Themenkreis der Lebensreformbewegung. Sie ist eine Protestbewegung des ausgehenden 19. Jahrhunderts gegen die Folgen der Industrialisierung für Natur und Menschheit. Gleichzeitig war es auch eine Bewegung gegen verstaubte Konventionen und deren Symbole wie Vatermörder (Stehkragen) und Korsett, hin zu einer besseren, gesünderen Welt im Einklang mit der Natur. So wundert es sicherlich nicht, dass auch die NATURFREUNDE genau aus dieser Bewegung entstanden sind. Der erste Weltkrieg mit seinen barbarischen Schlachtfeldern war

eine Zäsur und ein jähes Ende der Hoffnungen. Und doch bilden viele Reformideen der damaligen Zeit bis heute den Grundstock vieler gesellschaftlicher Wertvorstellungen. Nicht zuletzt ist es Werbung für die NATURFREUNDE, wenn in Vorträgen auf die Entstehung dieses Projektes hingewiesen wird.

Friederike Votteler, Peter Pipiorke

Friederike Votteler, Peter Pipiorke: **Stadtspaziergänge in Stuttgart – Jugendstil**. DRW-Verlag Weinbrenner, 144 Seiten, 139 Abb., 15 Karten, 11,5x21 cm, brosch., 14,90 Euro. ISBN 978-3-87181-707-6



Stuttgarter Hofbräu

NATURFREUNDE-RADGRUPPE STUTTGART

Beim Tag der Stadtgeschichte**Lobbyarbeit zur Schaffung eines Stadtmuseums in Stuttgart haben sich die NATURFREUNDE zum Ziel gesetzt**

Nicht nur das geplante Stadtmuseum im Wilhelmshaus am Charlottenplatz bestimmt die Arbeit. Die Bandbreite der Radgruppe reicht von der Geschichte einzelner Stadtbezirke über den Rock'n Roll im Städtle, Tier-schauen in Stuttgart bis hin zu den Stolpersteinen. Auch in diesem Jahr beteiligten sie sich am Tag der Stadtgeschichte mit einem Infostand. Stand im vorigen Jahr der Jugendstilkundweg im Stuttgarter Westen im Mittelpunkt, war es heuer eine Facette der Lebensreformbewegung rund um den Schicksalsbrunnen und Salome. Der Brunnen beim Gro-



Ben Haus ist eine Homage an die Sängerin Anna Sutter. Die von ihrem einstigen Liebhaber Ermordete war aus heutiger Sicht eine emanzipierte Frau, in der Zeit von Pickelhaube, Vatermörder (Stehkragen) und Korsett eine Skandalperson. Eigentlich hätte in der damaligen Zeit der Ehemann Sutters den Vertrag mit dem Hoftheater unterschreiben müssen, dies war jedoch nicht möglich, da sie trotz ihrer zwei Kinder nicht verheiratet war. Wen wundert's, dass ihre Starrollen auf den Stuttgarter Brettern »Carmen« und

»Salome« waren. Trotz ihrer Skandale war sie dennoch im pietistisch geprägten Stuttgart sehr beliebt. Dies zeigt alleine die Tatsache, dass bei ihrer Beerdigung ihrem Sarg über 10.000 Stuttgarter folgten. Der Infostand zu diesem Thema war die Fortsetzung einer Abendwanderung auf den Spuren dieser Sängerin durch Stuttgart. Darüber hinaus werden einige der vielfältigen Verknüpfungen zum Thema »Salome« aufgegriffen. Oscar Wilde zum Beispiel nahm das Thema als Schriftsteller auf. Aubrey Vincent Beardsley illustrierte es mit seinen frechen Grafiken, die Schauspielerin Sarah Bernhardt gestaltete es auf der Bühne. Auf deren Person zugeschnitten schrieb Wilde sein Stück. Alla Nasimowa verfilmte »Salome« gegen das etablierte Hollywood, Richard Strauss schrieb eine Oper dazu. Der Stuttgarter Jugendstilkünstler Bernhard Pankok, den Richard Strauss aufs Wärmste wegen der von ihm gestalteten Villa Rosenfeld im Herdweg empfahl. Dieser bunte Bogen zeigt, dass Stadtgeschichte interessant ist und Spaß macht.

Auch die Untertürkheimer NATURFREUNDE zeigten mit einer Fotoausstellung im Foyer des Stuttgarter Rathauses Flagge.

Peter Pipiorke

ORTSGRUPPE REUTLINGEN

Seit sechzig Jahren dabei**Ehrungen für langjährige Mitglieder standen im Mittelpunkt der Herbstfeier**

Schon sechzig Jahre sind Anneliese Geiger und Günter Schwarz Mitglied und fünfzig Jahre Doris Dettinger, Maria und Eduard Hartmann. Weitere Ehrungen für

für 25 Jahre für Bernd Prexler und Walter Hornung. Die Eheleute Hartmann waren viele Jahre Hausverwalter des NATURFREUNDE-Hauses. Noch heute sind sie, ebenso wie



vierzig Jahre Mitgliedschaft gab es für Regine Hornung und Alfred Mätzig und

Doris Dettinger, beim Hausdienst aktiv. Als Anerkennung für die langjährige Treue gab es einen guten Tropfen.

Die Ehrung wurde von der Volkstanzgruppe Bad Urach gestaltet, die das Ostländische Viergespann, die Maie und den Pomerendorfer zeigte. Die Singgruppe der NATURFREUNDE Reutlingen trug einen Lieder-

reigen über die Natur vor, war doch das Jahresthema »Biosphärengebiete«. Eine Diasequenz »Die Farben Dublins« von Roland Rieker begeisterte durch schöne Bilder und eine hervorragende Überblendtechnik. Die Aerobicgruppe zeigte, wie begeisternd Bewegung ist. Dies wurde dann beim Tanz mit Jörg Fischer getestet. Die Jugend- und Schülergruppe bewirtete die Gäste und bot Nistkästen zum Verkauf an. Hierfür dankte der Vorsitzende Jürgen Pfeiffer ganz besonders. Diese Nistkästen gibt es noch im NATURFREUNDE-Haus zu kaufen.

Andrea Pfeiffer

Gewerkschaften tun gute Dienste als Sammelpunkte des Widerstandes gegen die Gewalttaten des Kapitals. Sie verfehlen ihr Ziel gänzlich, sobald sie sich darauf beschränken, einen Kleinkrieg gegen die Wirkungen des bestehenden Systems zu führen, statt gleichzeitig zu versuchen, es zu ändern.

Karl Marx

ORTSGRUPPE FELLBACH

Ein Stadtteil im Wandel

Eine Führung über die Prag in Stuttgart

Zuerst wurden wir über den Pragfriedhof geführt, wo wir unter anderem die Gräber von Wilhelm Blos und Eduard Mörike besuchten. Auch zu vielen anderen



Gräbern konnte Jörg Kurz stets eine Geschichte erzählen, musste sich aber selbst bremsen, um im zeitlichen Rahmen zu bleiben. Nach dem Besuch auf dem Friedhof ging es weiter. Wir blickten in den jüdischen Friedhof und gingen weiter Richtung Nordbahnhofstraße. Wenige von uns wussten, dass zwischen Friedhof und Opel Staiger die ursprüngliche Gäubahn fuhr, und dass sich auf der gegenüberlie-

genden Straßenseite der Galgen befand. In der Nordbahnhofstraße erhielten wir interessante Informationen zum Männerwohnheim und zum ehemaligen Milchhof.

Unser Weg führte uns zum Nordbahnhof, wo eine Gedenkstätte an die Deportationen der württembergischen Juden aus Stuttgart in die Vernichtungslager Riga, Izbica, Auschwitz und Theresienstadt erinnert. Nachdem Jörg Kurz uns auch dieses dunkle Kapitel der Geschichte nahe

gebracht hatte, führte uns der Weg in den Stadtteil Prag, wo um 1890 die Eisenbahner ihre Wohnungen hatten. Wir schauten in die Hinterhöfe und sahen die ehemaligen Waschkäuser.

In den letzten hundert Jahren hat das Viertel viele Wandlungen durchgemacht, auch in kultureller Hinsicht. Im Zuge von Stuttgart 21 soll der Stadtteil Prag Stuttgarts Zukunftsviertel werden. Es wird also weitere Wandlungen geben. Und als wir von einer Brücke einen Blick über die Gleisanlage hatten, bekam man einen Einblick in die Dimensionen des gewaltigen Bauvorhabens.

Nach Blicken in die Vergangenheit und auch in die Zukunft machte Jörg Kurz noch auf ein Bürogebäude der Gegenwart aufmerksam, und zwar auf das Gebäude an der Heilbronner Straße/Presselstraße: Es hat die Form eines Kuchenstücks, da auch das Grundstück diese ungewöhnliche Form hat.

Am Ende der Führung waren alle Teilnehmer begeistert, vor allem von der sehr informativen und humorvollen Art, mit der Jörg Kurz auch komplizierte Dinge erklärte und so alle immer wieder zum Schmunzeln brachte..

Oliver und Jörg Buchholz

Weihnachtszeit

Wenn sich Bettelbriefe häufen
Bis der Kasten überquillt
Werbung animiert zu Käufen
Wünsche weckt und sie nicht stillt

Wenn der dümmlich resolute
Lächerliche Nikolaus
Zeigt den Sack und holt die Rute
Aus dem roten Mantel raus

Wenn sich die Familien treffen
Und es kommt zum großen Streit
Zwischen Onkels, Tanten, Neffen
Dann ist wieder Weihnachtszeit

Wieder geht ein Jahr zu Ende
Und ein jeder zieht Bilanz
Freut sich auf die opulente
Prall gefüllte Weihnachtsgans

Erhard Jöst

Schlemmen
wie im
Freibergseehaus

Strudelsäckchen mit würziger Hackfleisch-Lauchfüllung an Basilikumschaum

Zutaten für den Strudelteig:

200 g Mehl
2 Eigelbe
3 Esslöffel Öl
2 bis 3 EL lauwarmes Wasser (ca. 75 cl)
Mehl für die Arbeitsfläche und 1 Eigelb zum Einstreichen

Zutaten für die Füllung:

1 Bund Lauchzwiebeln
300 g Rinderhackfleisch
300 g Kalbsbrät (oder ungebrühte rohe Kalbsbratwurst)
25 g gehackte Pistazien
2 Eier
Gewürze: Salz, frisch gemahlener Pfeffer, Prise Cayenne-
pfeffer, evtl. 1 bis 2 EL Weinbrand

Zutaten für den Basilikumschaum:

3 Stängel Basilikum
ca. 200 g Schlagsahne
ca. 250 g Schmand
Gewürze: Salz, frisch gemahlener Pfeffer, Zucker,
Basilikum zum Garnieren

Eine Insel der Arktis

Nördlich von Prag breitet sich ein Gebirgszug aus: Das Riesengebirge mit der Schneekoppe als höchstem Berg Böhmens

Der tschechische Nationalpark Riesengebirge hat ein Ausmaß von fast 38.000 Hektar, ihm schließt sich nördlich der polnische Nationalpark mit fast 6.000 Hektar an. Beide Nationalparks gehören zu den meistbesuchten Nationalparks Europas. Was ist wohl so anziehend an dem Gebirge, das mit seinen höchsten Erhebungen nur so knapp 1.600 Meter erreicht und das weder mit den Riesen der Tatra oder der Alpen konkurrieren kann? Vor allem ist es die ungewöhnliche Mannigfaltigkeit der Natur auf einer relativ kleinen Fläche. Es ist möglich, in zwei bis drei Stunden vom Fuß der Berge bis zum Kamm zu gelangen und dabei steigt man durch viele Buchenwälder, durch Bergfichtenurwälder, man kann sich durch unermeßliche Knieholzbestände durchschlagen, über die Oberflächen der subarktischen Hochmoore springen, steile Abhänge der Gletscherkare überwinden und erst in der Flechtentundra auf den höchsten Kamm-

wegen stehenbleiben. Dem aufmerksamen Beobachter entgeht dabei nicht die Buntheit und Vielfältigkeit der Vertreter von Pflanzen und Lebewesen in den einzelnen Höhenstufen. Gibt es doch allein an blühenden Pflanzen hier mehr als 1.200 Arten, dazu noch einige Tausende Sporenpflanzen, Moose, Flechten, Algen und Pilze; beinahe 300 Arten von Wirbeltieren, überwiegend aus dem Vogelreich, und weitere Tausende wirbellose Arten, vorwiegend Insekten. Das Riesengebirge hat nämlich eine ganz besondere biogeographische Lage, denn zu Zeiten wiederholter Vereisung Europas vor einigen Zehntausenden Jahren wurde dieses kleine Gebirge in seinem Inneren zu einer lebhaften Kreuzung, wo sich Organismen der nordischen Tundra und der Alpenwiesen trafen. Eine Reihe hat bis heute überlebt. Zu den Zeitgenossen jener längst vergangenen Zeiten – fachmännisch glaziale Relikte genannt – gehört

zum Beispiel die Torfbeere, das sudetische Läusekraut, der Schneesteinbrech, aus der Tierwelt zum Beispiel die Mosaikjungfer und der Laufkäfer (*Nebria gyllenkali*). Die Vereisung längst vergangener Zeiten verraten mächtig vertiefte Gruben, sogenannte Gletscherkare, auch Gletschermoränen, aber auch auffällige Bergseen auf der polnischen Seite – der Kleine und der Große Teich. Hochmoore unter der Schneekoppe oder auf der Panschwieße erinnern getreu an den Kolorit nordischer Landschaft, ebenso auch die durch Frost eigenartig

geteilten Bodenoberflächen. Zu Recht rühmt sich das Riesengebirge mit dem Prädikat Insel der Arktis inmitten Europas.

Bei diesen eigenartigen Entwicklungsprozessen haben sich hier, allerdings in vollendeter Isolierung von anderen Gebirgen, auch einige unikate Organismen entwickelt, die nirgendwo mehr zu finden sind. Berüchtigt ist eine Kollektion von fast 30 Arten endemischer Habichtskräuter, oder der Strauch der Riesengebirgs-Eberesche, der an steilen Lawinhängen der Kare wächst.

Das Riesengebirge gehört nicht zu den Gebirgen, deren Entwicklung nur durch Naturgesetze bestimmt wurden. Die Lage im Herzen Europas hatte vorbestimmt, dass der Mensch Schritt für Schritt sich die Natur unterwarf. Besondere historische Voraussetzungen schufen aus dem Riesengebirge eine völlig eigenständige Region der Kultur, voller Zeugen wechselseitiger Aktionen zwischen den Menschen und der Gebirgsnatur. Der Reichtum der Natur des Riesengebirges und der Gegend ringsum hat schon seit einigen Jahrhunderten jegliche kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Aspekte unserer Gesellschaft bedeutend beeinflusst. Das Riesengebirge stellt so im wahrsten Sinne des Wortes ein Kulturerbe dar und das Statut des Nationalparks ist die unerläßliche Vorbedingung zur Bewahrung solcher außergewöhnlicher Werte.

Leider hat auch die strengste Form von Naturschutz das Riesengebirge nicht vor den ungünstigen Zivilisationseinflüssen bewahren können. Es gehört heute zu den meistbesuchten Nationalparks auf der Welt und für seine Attraktivität zahlt es einen hohen Preis: Hohe Besucherzahlen hinterlassen in den empfindlichen Gebirgsregionen ihre Visitenkarten – zerwühlte Wege, beschädigte Pflanzenwelt, Abfall, Lärm und Schadstoffauswirkungen der Verkehrsmittel, ein Übermaß an Bauten. Die globale Luftverunreinigung bringt es mit sich, dass weite Flächen der Wälder dahinsiechen und absterben. Trotzdem ist das Riesengebirge ein Modellgebiet für die Rettung eines bedrohten Nationalparks, der sich am Rande einer ökologischen Katastrophe befand.

Jan Stursa (aus »Riesengebirge 1995«)

Zubereitung:

Für den Strudelteig Mehl in eine Schüssel sieben, in der Mitte eine Mulde bilden. Eigelbe, lauwarmes Wasser und Öl hinzugeben und mit Mehl vom Rand her zunächst etwas verquirlen, anschließend mit den Handballen zu einem glatten Teig verkneten. Abgedeckt ca. 30 Min. ruhen lassen.

Für die Füllung Lauchzwiebeln abspülen, putzen und schräg in dünne Ringe schneiden. Nun Hackfleisch, Kalbsbrät, Pistazien, Eier und Lauchzwiebelringe gut vermengen. Mit Salz, Pfeffer, Cayennepfeffer und evtl. Weinbrand abschmecken.

Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. 2–3 mm dünn ausrollen. Jetzt zwölf Quadrate à 15x15 cm ausschneiden. Hackmasse jeweils in die Mitte der Teigplatten geben, Teigränder mit Wasser einstreichen, Teig zum Säckchen über dem Hack zusammen drücken. Eigelb mit etwas Wasser verrühren und die Säckchen damit einstreichen.

Die Säckchen auf ein mit Backpapier belegtes Blech setzen, in den auf 175–180° vorgeheizten Backofen schieben und in 25–30 Min. ausbacken. Für den Basilikumschaum die Blätter abzupfen und klein hacken. Schlagrahm halb steif schlagen, mit Schmand, etwa 1/8 Liter lauwarmer Gemüsebrühe und Basilikum verrühren, mit den Gewürzen abschmecken. Die fertig gebackenen Säckchen auf Teller anrichten, mit dem Schaum angießen und mit ein paar Basilikumblättchen garnieren.

Gutes Gelingen wünschen Volker & Patricia

WIR GRATULIEREN

Kurt Schief (S-Untertürkheim-Luginsland) **zur 75-jährigen Mitgliedschaft**

Trudi Gunser (Ulm) **zur 70-jährigen Mitgliedschaft**

Karl Trost, Erika Wolf (beide Bad Urach), Werner Ginter, Else Spieth (beide Berkheim), Peter Hartinger, Ursula Juhasz (beide Ditzingen), Erne Steiner (Lauffen), Karl Joas, Heinz Strauß (beide Mergelstetten), Luise Herdener, Lore Zimmermann (beide Schnaitheim), Günther Leditzky, Erna Nadler (beide Sindelfingen), Inge Exner, Gisela Hasebrink, Gerda Placek (alle S-Bad Cannstatt), Egon Kromer (S-Heslach), Margot Blumer, Alfred Hermann, Rolf Münzmay, Bruno Philipp (alle S-Untertürkheim-Luginsland), Erika Bauer, Hans Faul, Hans Fichtner, Willi Gansloser, Otto Gerig, Gerhard Schädler, Kurt Schädler, Inge Schlachter, Hilde Schlegel, Hans Sebald, Kurt Spinnenhirn, Theodora Vetter, Suse Wellhäuser (alle Ulm) **zur 60-jährigen Mitgliedschaft**

Hilde Bühle, Marianne Mall, Erika Munz, Albert Notz, Hans Plankenhorn, Margot Siegel (alle Bad Urach), Margitta Markowitz (Ditzingen), Willi Elser, Willi Engel, Doris Janik, Jürgen Tietze (alle Heidenheim), Heinz Graner, Gisela Wörthmann (beide Lauffen), Walter Rink (Mergelstetten), Günter Tuske (Ravensburg), Hans-Dieter Heger, Hans Hof (beide Schnaitheim), Ewald und Ingeborg Decker, Hermann Zuber (alle Sindelfingen), Christa und Frank Kraliczek, Claus-Dieter Ronge, Wolfram Ruckaberle, Margot Ulrich, Franz Wohnhaas jr. (alle S-Bad Cannstatt), Doris Kunkel, Gertrud Wirth (beide S-Heslach), Erwin Holzwarth, Oskar Mauch, Gerhard Wolz (alle S-Untertürkheim-Luginsland), Heidi Barth, Gerlinde Ebernau, Manfred Eger, Karin Glasbrenner-Forster, Ursula Harms, Berta Ilg, Erika Lenz, Erika Röcker, Friderike Schauz, Anneliese Schäfer, Siegfried Schmid, Hilde Weigelt, Gerda Weise (alle Ulm) **zur 50-jährigen Mitgliedschaft**

Herbert Diwisch, Thomas Edel, Karl-Heinz Götz, Werner Jäger (alle Bad Urach), Elisabeth, Franz, Hedwig und Stefan Schüch (alle Berkheim), Werner Ferstl (Heidenheim), Lore und Günther Appt, Dieter und Werner Löffler, Walter Räßle (alle Schnaitheim), Jutta Schneider (Schwäbisch Gmünd), Rolf Nissler (Sindelfingen), Gerda und Hermann Mühleisen, Erika und Horst Wernisch (alle S-Sillenbuch), Helmut, Ulrich und Wolfgang Fröhlich (alle S-Untertürkheim-Luginsland), Astrid Braun, Elsbeth Dederer, Manfred Fakler, Margot Frank, Gudrun Hummel, Renate Schenk, Bernd Stegmaier, Werner Weidlin, Frieda Worbs (alle Ulm) **zur 40-jährigen Mitgliedschaft**

Else Krauss (S-Untertürkheim-Luginsland) **zum 99. Geburtstag**

Lotte Wörner (Bad Urach) **zum 96. Geburtstag**

Else Hirsch (S-Untertürkheim-Luginsland) **zum 95. Geburtstag**

Marie Welt (Schnaitheim) **zum 93. Geburtstag**

Else Häberle (S-Möhringen) **zum 92. Geburtstag**

Albert Notz (Bad Urach) **zum 91. Geburtstag**

Else Scholz (S-Münster), Kurt Schief (S-Untertürkheim-Luginsland) **zum 90. Geburtstag**

Lotte Hanselmann (Bietigheim-Bissingen), Leopoldine Hlawatschek (Eislingen), Anneliese Geiger (Reutlingen), Irmgard Mayer (S-Münster), Helma Pleithner (S-Untertürkheim-Luginsland), Helmut Botta (S-Weilimdorf/Gerlingen) **zum 85. Geburtstag**

Heinz Braune, Lore Schindler (beide Berkheim), Gisela Arnold (Bietigheim-Bissingen), Elisabeth Junginger (Langenau), Hans Kilian (Metzingen), Anne Dombrowski, Eva-Maria Haase (beide Ravensburg), Walter Schmid (Reutlingen), Rolf Ruckaberle (Rottweil), Charlotte Schaub (Schramberg), Gaby Strähle (Schwäbisch Gmünd), Gerhard Gallau (Stetten), Ilse Werner (S-Heslach), Agnes Seybold (S-Sillenbuch), Manfred und Marianne Kalusche (beide S-Weilimdorf/Gerlingen) **zum 80. Geburtstag**

Werner Schmid (Berkheim), Elsbeth Singer (Eislingen), Heinz Aufrecht, Richard Wagner (beide Göppingen), Hans Preussner (Heidenheim), Isolde Bühler, Anna Follner, Ludwig Junginger, Kurt Knecht, Ilse Werner (alle Langenau), Franz Reiterer (Metzingen), Karl-Adolf Freudenreich, Alexander Goldschmitt, Siegfried Renz, Helmut Schneider (alle Reutlingen), Robert Abt (Schramberg), Eugen Mauch, Margret Plath (beide S-Feuerbach), Doris Kunkel, Wanda Wölpert (beide S-Heslach), Horst Sieker (S-Mühlhausen-Zuffenhausen), Margarete Rönsch (S-Münster), Gertrud Hinderer (S-Nord), Gebhard Zieher (S-Sillenbuch), Bruno Philipp (S-Untertürkheim-Luginsland), Werner Friess, Alfred Klotz (beide S-Weilimdorf/Gerlingen), Karl Brack (Unterkochen) **zum 75. Geburtstag**

Anton Blönningen, Edith Friedrich, Ellen Schauer (alle Bietigheim-Bissingen), Franz Heuschmid, Lotte Zeller (beide Blaubeuren), Dora Riehs (Denkendorf), Maria Schauz (Heidenheim), Georg Vögele (Holzgerlingen), Herbert Eberle, Horst und Martha Mack, Theo Schuler (alle Langen-

au), Marianne Friedrichsohn (Metzingen), Renate Haase (Möglingen), Erich Blinzinger, Helga Döttinger, Sieglinde Pfeiffer (alle Reutlingen), Ralf Dieter, Heinz Volkmann, Edelgard Pommeranz (alle Rottweil), Eva Oppermann, Rolf Ruoff (beide Schnaitheim), Karl-Friedrich Binder (Schwäb. Hall), Otto Wülknitz (Stetten), Peter Grohmann, Helga Konz (beide S-Heslach), Brigitte Schmid (S-Kaltental),

Georg Mayer, Maria Schöllhorn (beide S-Möhringen), Ilse Günther, Erika Ludwig (beide S-Stammheim), Gerhard und Rudi Link (beide S-Untertürkheim-Luginsland), Max Barthel (S-Wangen), Egon Hesier (Tuttlingen), Helmut Kettinger (Ulm), Marianne und Josef Schneider, Annemarie und Karl Braun (alle Unterkochen), Gerhard Hahn (Wendlingen) **zum 70. Geburtstag**

Unsere Glückwünsche gelten allen Geburtstagskindern. Wir bitten aber um Verständnis, dass wir nur die runden Geburtstage und erst ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr namentlich ehren.

WIR BETRAUERN

Ursula Christian (Bad Urach), Melitta Schmeißer (Heidenheim), Josef Himmelstoß, Gerhard Ratz (beide Holzgerlingen), Gerda Döttinger (Reutlingen), Rudolf Reuster (S-Sillenbuch), Günther Petrusch (S-West-Mitte), Heinz Brodbeck (Unterkochen), Emil Wagner (Wendlingen)

11. bis 13. Januar 2008, 1. bis 3. Februar 2008,
22. bis 24. Februar 2008
(Termine sind unabhängig voneinander)

Skilanglauf und Naturmeditation

Das Naturkolleg Hirzwald bietet Langlaufseminare an, bei denen das Naturerleben und die meditative Begegnung mit dem Winter im Mittelpunkt stehen. In einer kleinen Gruppe werden aus der Stille heraus die ersten Stunden des Tages begrüßt, bevor es gemeinsam hinaus geht auf die wundervollen Loipen des Loipennetzes von Schonach und Schönwald. Je nach Bedürfnis der Gruppe werden entspannende und öffnende Übungen mit einfließen. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Referent: Olfert Dorka, Dipl. Ing. für Gartenbau Geschäftsführer des Naturkolleg, Naturpädagoge. Preis: 90 Euro (Selbstverpflegung in der Gruppe)

Nähere Informationen Telefon 07441/1428 oder
www.dorka-umweltdienst.de

Landes- und Deutsche Meisterschaften im Riesentorlauf

Am 1. März 2008 finden die Deutschen und Landesmeisterschaften im Riesentorlauf am Sudelfeld/Bayern statt. Näheres ist aus dem Rundschreiben, das den Übungsleitern in nächster Zeit zugeschickt wird, zu entnehmen. *Peter Walter*

Unsere Landesgeschäftsstelle ist von Freitag, 21. Dezember 2007 bis einschließlich Sonntag, 6. Januar 2008 nicht besetzt.

*Wir wünschen allen NaturFreund/innen schöne Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr!
Die Mitarbeiter/innen*

WAS IST WO LOS

LANDESVERANSTALTUNGEN

14.–17.02. Regionalschulung Nordic, Oberstdorf. Anm.: Tel. 07 11/42 91 83, c-p.walter@nexgo.de

BEZIRKSVERANSTALTUNGEN

08.03. Bezirkskonferenz Ludwigsburg, 9–13 Uhr NFHaus Kleinaspergle

VORTRÄGE / THEMENABENDE

11.01. »Südafrika«, Ref. Monika Müller-Bertrand. 19:30 Uhr Gaststätte Luginsland, OG S-Untertürkheim-Luginsland

08.02. Zum 150. Geburtstag von Heinrich Zille, Ref. Bruno Philipp. 20 Uhr Gaststätte Luginsland, OG S-Untertürkheim-Luginsland

15.02. Schweden – Urlaubsland und zweite Heimat, Ref. J. Welsch. 19:30 Uhr Bürgerhaus, Stuttgarter Str. 15, OG S-Feuerbach

22.02. »Niemandes Tochter – Niemandes Mutter«, Lesung von Gunter Haug. 20 Uhr Gaststätte Luginsland, OG S-Untertürkheim-Luginsland

23.02. Neuhaldegespräch mit Winne Herrmann, 16 Uhr, Vereinsheim Neuhalde,

OG Tübingen
07.03. Kabarett im Spiegel der Zeit.
19:30 Uhr Bürgerhaus, Stuttgarter Str. 15,
OG S-Feuerbach

DIA-/FILMVORTRÄGE AUSSTELLUNGEN

01.03. »Jakobsweg«, Dia-Schau von P. Butzke. 19:30 Uhr Häußlersaal in S-Vaihingen, OG S-Rohr

WANDERUNGEN / AUSFLÜGE / FREIZEITEN

06.–13.01. Skifreizeit Zermatt. Auskunft: Tel. +Fax 07 11/7 22 73 26, OG S-Kaltental

08.–10.02. Langlauf auf dem Kniebis. Anm. 07 071/6 22 25, OG Tübingen

30.04.–03.05. Wandertage bei Bad Kreuznach, NFHaus Lohrer Köpfe. Infos: Tel. 07 141/90 45 21, Bezirk Ludwigsburg

FESTE + FEIERN / SONSTIGES

22.12. Waldweihnacht am Giggele. 18 Uhr Treffp. NFHaus Am Brand, OG Unterkochen

26.01. Singkreis. 18 Uhr NFHaus Fuchsrain, NF-Singkreis Stuttgart

24.03. Wo hat der Osterhase versteckt? 14 Uhr, Vereinsheim Neuhalde, OG Tübingen

Bücherkiste

Zu Fuß durch Schwabens Metropole

Anders als herkömmliche Stadtführer verlässt das vorliegende Buch ausgetretene Pfade. Stuttgart ist mehr als Altes und Neues Schloss, Schlossplatz, Stiftskirche und Königstraße. In zwanzig Rundgängen durch die Geschichte und die Gegenwart der »Nesenbachmetropole« findet man Spuren verdrängter und vergessener Orte und Menschen. So wird man zu Stätten und Personen der Arbeiterbewegung und deren Kultur, des jüdischen Lebens, der NS-Zeit und des Widerstands gegen den Faschismus geführt. Detaillierte Auskunft über berühmte Gebäude und deren Baumeister geben die Architekturstichworte und erklären, warum die Stadt so aussieht, wie sie aussieht. Über Stuttgarter



vorbehaltenen Gelände auf der Schwäbischen Alb war jahrzehntelang für Zivilpersonen strengstens verboten. Auch heute dürfen nur wenige Wege begangen wer-

Milliarden
Steuergelder
für das MeSchOett-
Denkmal
(Mehdorn-Schuster-
Oettinger-Denkmal)

Spezialitäten wie die »Malweiber«, die »Besen«, die Kehrwoche und die Waldheime werden in Themenkästen Wissenswertes vermittelt. Register und praktische Tipps runden das Buch ab. Das vorliegende Buch ist komplett überarbeitet und gegenüber dem legendären Buch »Stuttgart zu Fuß« von 1988 um zwei Rundgänge erweitert worden. Es eignet sich hervorragend als Geschenk für »Reichschmeckte« und auch zur Plaung von Unternehmungen für die Ortsgruppen. *GeZa*

Stuttgart zu Fuß. Zwanzig Stadtteil-Streifzüge durch Geschichte und Gegenwart. Herausgegeben von Werner Skrentny, Rolf Schwenker, Sybille und Ulrich Weitz. 504 Seiten, 473 Abbildungen, Klappbroschur. ISBN 3-87407-649-0. Silberburg Verlag, Tübingen, 19,90 Euro.

Bilder einer Landschaft

Rechtzeitig zum Antikriegstag 2006 erschien ein Dokument einer einmaligen Rüstungskonversion. Der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen, ein über 60 Quadratkilometer großer, einzigartiger Naturraum, ist der letzte »weiße Fleck« Baden-Württembergs. Der Zutritt zu diesem über 100 Jahre dem Militär

den. Dieses Buch ermöglicht einen faszinierenden Einblick in das unzugängliche Areal des Münsinger Hardts. Es stellt die Fauna und Flora sowie die geologischen Besonderheiten dieser Landschaft vor. Der Fotograf und Naturkundler Günter Künkele gehört zu den wenigen Privatpersonen, die über Jahre hinweg den immer noch mit Munition übersäten Platz betreten durften. Seine Fotostudien zeigen seltene Tiere und Pflanzen wie Heidelerche, Kleines Nachtpfauenauge, Säbeldornschrecke, Prachtnelke, Violette Stendelwurz und Teufelskralle. Eindrucksvolle Bilder und Texte belegen, warum der Truppenübungsplatz Kern eines Unesco-Biosphärenreservates werden könnte. *ms*

Günter Künkele: **Naturerbe Truppenübungsplatz.** Das Münsinger Hardt: Bilder einer einzigartigen Landschaft. 136 Seiten, 143 Farbaufn., fester Einband, 19,90 Euro. ISBN-13: 978-87407-713-2. Erschienen im Silberburg-Verlag, Tübingen.

Das ist das Letzte

